

# Das Geheimnis der Benennung Christi.

## *Lukas 2,21*

**J**Esus Christus, der da ist das A und das O, der Anfang und das Ende, segne uns bei dem Antritt dieses neuen Jahrs, und lasse sein heiliges Wort, wie beim Anfang also auch das ganze Jahr hindurch, im großen Segen verkündigt werden zur Errettung vieler Seelen, und zur Verherrlichung seines Namens. Amen!

**W**ünschet Jerusalem Glück! Dieses, Geliebte und Andächtige in dem HErrn JEsu, ist der Befehl des heiligen Geistes durch den Mund des Königes Davids, aus dem 122 Psalm Vers 6.

Im Vorhergehenden hatte der königliche Prophet seine Freude zu erkennen gegeben, welche er bei der Feier der Feste des alten Bundes empfunden, wenn er spricht: *Ich freue mich des!* Er hatte gezeigt, mit was sur Vergnügen er die Aufmunterung zur Besuchung der er Feste angenommen; mit den Worten: *Das mir geredet ist, dass wir werden ins Haus des HErrn gehen*, oder nach der Grundsprache: über meine Ansager und Verkündiger, welches die Priester und Leviten waren, die da das Volk zum Besuch der Feste also aufmunterten: *Lasset uns in das Haus des HErrn gehen!* Nun führet er zu Gemüte, wie fleißig er den Dienst GOTTes abwarten wollte, wenn er spricht (Vers 2): *Unsere Füße werden stehen in deinen Toren, Jerusalem*, und entdeckt haben nicht nur seine Hochachtung gegen Jerusalem, als deren treffliche Gestalt er hoch rühmet (Vers 3), sondern zeigt auch deren wohl eingerichteten Gottesdienst und Regiment (Vers 4 und 5). Weil er aber durch den Geist der Weissagung vorher sahe, dass diese Stadt sich nach und nach zum Untergang neigen und deren Zustand immer schlechter werden würde; so muntert er sich und andere auf zum herzlichen Segenswunsch und Gebet, und spricht: *Wünschet Jerusalem Glück!* Er gibt mit diesen Worten zu erkennen, dass man die Kirche GOTTes, welche im alten Testament ihren Hauptsitz zu Jerusalem hatte, herzlich lieben, und ihren Wachstum eifrigst suchen und verlangen sollte.

Es lauten aber diese Worte in der Sprache des heiligen Geistes eigentlich also: *Bittet um den Frieden Jerusalems.* Friede war der Wunsch der Hebräer in allen ihren Grüßen und Segenswünschen, welcher in sich fasset eine Abwendung alles Bösen und eine Mitteilung alles Guten, darunter der Friede mit GOTT das Hauptgut ist, den man in seinem Gebet vor allen andern suchen muss. Es wird aber zugleich hiermit gezeigt, wohin wir unsere Wünsche für der Kirche Wohlsein bringen sollen, nämlich vor den Thron GOTTes, sintemal wir von GOTT alles erlangen können, was wir zu seines Namens Verherrlichung und zum Heil unseres Nächsten wünschen.

Nun ist zwar dies die Pflicht aller derjenigen, welche zu dem geistlichen Jerusalem oder zur Kirche GOTTes gekommen sind, dass sie dem Jerusalem das ist, allen ihren geheiligten Mitgliedern, Glück wünschen, eigentlich aber ist dieses eine Schuldigkeit demjenigen, welche GOTT zu Wächtern über Jerusalem gesetzt hat, die sollen dessen Wachstum aus allen ihren Kräften befördern, und alle Gelegenheit wahrnehmen, ihr Glück zu wünschen, und den Frieden von GOTT auszubitten.

Ob nun wohl heut zu Tage bei den Neujahrswünschen auch von den Predigern, welche in ihrem Amte vornehmlich das Ihre suchen, nicht aber das, was JEsu Christi ist, viele Eitelkeit und Torheit begangen wird, so lassen sich doch rechtschaffene Lehrer um

deswillen nicht abschrecken, noch von ihrem herzlichen Wunsch zurücke halten, sondern sie suchen den Missbrauch von dem rechten Gebrauch abzusondern.

Dieses soll denn nun auch unsere Pflicht in gegenwärtiger Stunde sein, Jerusalem Glück zu wünschen, und demselben den Frieden von GOtt auszubitten, als wozu wir bei gegenwärtiger Zeit hohe Ursach haben, sintemal viele Gewitter über Europa sich zusammen ziehen, und wir also nicht wissen können, wo sie noch einschlagen werden. Vereiniget demnach eure Andacht mit meiner, und betet herzlich mit mir also:

Ewiger und lebendiger GOtt! Gelobet sei dein allerheiligster Name für alle geistliche und leibliche, erkannte und unerkannte Wohltaten, die du von deinem heiligen Himmel uns hast zufließen lassen. Gepriesen sei deine ewige Liebe, dass du dein gesegnetes Evangelium bisher noch unter uns erhalten hast! Verherrlicht werde dein Name für die Erhaltung des edlen Friedens, für die Abwendung teurer Zeiten, schädlicher Seuchen, Feuersgefahr und anderer Übel, und für die Zuwendung alles Guten, dessen wir Unwürdige von deiner milden Hand genossen haben. Sei uns ferner gnädig, HErr, unser GOtt, vergib uns alle unsere Sünde, damit wir uns deines Zorns würdig und deiner Liebe unwürdig gemacht haben. Gib allen unbußfertigen Seelen eine wahre Erkenntnis ihres elenden Zustandes, und hilf allen, die im Bußkampfe stehen, zum gesegneten Durchbruch.

Breite deine Gnadenflügel aus über alle Teile der Welt, insonderheit aber über unser Europa. Ach wir haben durch unsern Mutwillen und Üppigkeiten die strengste Züchtigung verdient, schone aber unserer, HErr GOtt, himmlischer Vater, um der Blutströpflein deines allerheiligsten Kindes willen, welche er in seiner Beschneidung vergossen, und welches Blut er hernach häufig am Ölberge, bei seiner Geißelung, Krönung und Kreuzigung vergossen hat, und lass dich dadurch bewegen, dass du in diesem Jahre kein Menschenblut vergießen lässest. Zernichte alle Gedanken, welche auf Verwüstungen abzielen und lass es denen nimmer gelingen, welche mit der Unterdrückung der Deinigen schwanger gehen.

Sei gnädig unserm Kaiser, welchem du bisher eine Liebe zur Gerechtigkeit geschenkt hast, und lass nicht zu, dass seine gute Absichten durch den antichristischen Geist verrücket werden. Gib allen Kurfürsten des Römischen Reichs einträchtige Gedanken, das wahre Gute in ihren Reichen zu befördern, und zu suchen, was zur Ausbreitung des Reichs JEsu Christi gereichen mag.

Lass über den Thron unsers allergnädigsten Königes ganze Ströme deines Segens aus deinem Heiligtum herab fließen. Gib ihm eine heilige Ehrerbietigkeit vor deiner göttlichen Majestät, eine väterliche Liebe zu seinen Untertanen, und lass ihn bedenken, was für eine große Rechenschaft er bei dir abzulegen hat: damit seine Hauptsorge vornehmlich dahin gehe, wie der Sünden und Seufzer des Landes weniger, und dein Segen unter uns vermehret werde. Lass über die Königliche Gemahlin reichlich ausgegossen werden den Geist der Kraft, der Gnaden und des Gebets, damit dero Seufzer, welche von dem Herzensaltar aufsteigen, dir ein Opfer des süßen Geruchs werden mögen. Versiegele dero Geist durch das Zeugnis deines Geistes, und lass sie deines himmlischen Trostes voll werden. Gib den königlichen Kindern, sonderlich aber dem Kronprinzen den Geist der Weisheit und der Furcht des HErrn, und erhalte sie zu deiner Ehre und zur Freude des Landes viele Jahre.

Lass den Geist der Klugheit präsidieren in allen Collegiis, damit das Recht gehandhabet, und alle Ungerechtigkeit getilget werden möge. Siehe in Gnaden an alle königliche Lande, und wende ab Krieg, Teurung, Pestilent und andere Gefährlichkeiten. Lass dein Wort mit größerem Segen verkündiget werden, und erhalte deine Knechte, welchen du die Verkündigung desselben anvertrauet hast. Lass dir unsere Stadt, und Universität insonderheit, als deinen Augapfel anbefohlen sein, segne auf derselben alle Lehrende und Lernende, rüste sie aus mit vieler Gnade und Kraft deines Geistes, damit das Licht auf deinem Leuchter immer heller brennen, und wir in deinem Lichte, als Kinder des Lichts, wandeln, dieweil wirs haben, auf dass uns die Finsternis nicht überfallen möge.

Segne die Gemeinden, die Obrigkeit, Bürgerschaft, Schulen, Eltern, Kinder, Ehegatten, Herren, Frauen und Gesinde; behüte uns vor bösen Exempeln und Ärgernissen. Nimm dich an aller Witwen und Waisen, Kranken, Verlassenen, Verfolgten, und die um der Wahrheit willen in Ketten und Banden liegen! Tröste alle Traurigen, und bereite diejenigen zu einem seligen Ende, deren Lebensziel heran nahet! Ach lass uns alle in der gehörigen Bereitschaft erfunden werden, dieweil wir nicht wissen, wie lange wir noch in der Welt zu leben haben.

Nun HErr, wir haben nach deinem Verlangen Jerusalem Glück gewünschet, gib du nun an deinem Teil auch deinen Segen dazu, und schreib dein gnädiges Fiat darunter. Wir wollen dieses versiegeln mit dem Gebet, so uns JESus Christus selbst zu beten gelehret und befohlen hat. Vater unser etc.

### ***Lukas 2,21***

*Und da acht Tage um waren, dass das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet JESUS, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.*

Es ist, Geliebte und Andächtige in dem HErrn JESu, zur andern Zeit aus dem Verlesenen Evangelio betrachtet worden das Geheimnis der Beschneidung Christi. Jetzo wollen wir mit einander in der Furcht des HErrn erwägen:

### **Das Geheimnis der Benennung Christi,**

und dabei ansehen

1. Die Bedeutung seines Namens.
2. Die Bedeutung der sonderbaren Umstände, unter welchen ihm sein Name ist beigelegt worden.

Verkläre, teurester Heiland, deinen herrlichen Namen durch deinen Geist in unser aller Seelen, und lass uns in demselben die herrlichen Heilsgüter nicht nur heilsamlich erkennen, sondern auch derselben vor deinem allerheiligsten Angesichte, zu unserer unaussprechlichen Freude, ewiglich genießen Amen!

## **Abhandlung.**

Wenn wir, Geliebte und Andächtige in dem HErrn JEsu, für dieses mal aus unserm Evangelio betrachten das Geheimnis der Benennung Christi; so heißt es davon im Text: Da ward sein Name genennet **JESUS**. Denn nachdem unser gesegneter Erlöser, welchen GOTT der HErr, aus großer erbarmender Liebe gegen das arme gefallene menschliche Geschlecht, unsern ersten Eltern schon im Paradies verheißen hatte, dass er senden wolle den gebenedeieten Weibessamem (1. Mose 3,15) und welchen er nachhero deutlicher beschrieben, dass er kommen sollte aus dem Samen Abrahams, und dass in ihm alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden sollten, (1. Mose 12,3), nachdem, sage ich, derselbe nun aus dein Samen Abrahams erwecket war: so war es auch höchst nötig, dass er von allen Menschen recht erkannt und genau unterschieden würde. Daher wurde ihm ein solcher Name gegeben, welcher nicht nur sein eigentliches Amt und Geschäfte, sondern auch die Hoheit und Vortrefflichkeit seiner Person anzeigen und bedeuten musste; und dieses war der herrliche Name **JESUS**.

Dass nun dieser Name seinen Ursprung aus dem Hebräischen habe, ist zur andern Zeit mit mehrern gezeiget worden, Er wird aber nach dem Griechischen Laut unter uns Deutschen, als ein wohlbekannter Name, beständig, GOTT gebe auch heilsam und nützlich! Gebraucht; wie denn auch im alten Testament teils der Fürst und Heerführer des israelitischen Volks, teil der Hohepriester Josua, als zwei herrliche Vorbilder des HErrn JEsu, diesen Namen geführt haben; obwohl nicht nach eben den Silben und äußerlichem Laut, doch aber der herrlichen Bedeutung nach. Von welchem letzteren man nicht ohne Nutzen lesen kann; was wir finden, Sach. 6,11 – 13 da es also heißt: *Nimm Silber und Gold und mache Kronen, und setze sie aufs Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohns Jozadack, und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißet Zemah, denn unter ihm wirds wachsen und er wird bauen des HErrn Tempel. Ja den Tempel des HErrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron; wird auch Priester sein auf seinem Thron, und wird Friede sein zwischen den beiden.* Diese gedoppelte Kronen aus Silber und Gold bedeuten nichts anders, als das hohepriesterliche und königliche Amt des HErrn JEsu, derselbe ist der rechte Zemah, der Mann, unter dem es gewachsen hat, und dessen Wachstum bis ans Ende der Welt fortgehen wird, durch welchen auch ein herrlicher und ewiger Friede ist gestiftet worden.

### **1.**

Was nun zuvörderst **die Bedeutung dieses Namens JEsu** anbelanget, so zeigt derselbe erstlich

**1.1 die Hoheit und Vortrefflichkeit seiner Person** an, sintemal er seinen Ursprung von GOTT selbst hat, indem er in dem Rat der hochgelobten Dreieinigkeit vorher bestimmen und hernach durch den Engel angezeigt worden; davon es im heutigen Evangelio heißet: *Welcher (Name JEsus) genennet war von dem Engel (Gabriel), ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward,* damit der Geist GOTTES zu erkennen gibet, es sei dieser Name von solcher Herrlichkeit, dass er wegen seiner eigentlichen Bedeutung und seines ganzen Begriffs keinem bloßen Menschen zukommen konnte. Denn er ist mit dem größten Nachdruck Jehoschüah, Jesus, Deus Saluator, der GOTT, der uns hilft.

Sein Name schließt den Wesentlichen Namen Gottes Jehovah mit in sich, er, der HERR aller Herren ist selbst das Heil nicht nur seines Volks, sondern auch des ganzen menschlichen Geschlechts. Daraus also die Herrlichkeit und Vortrefflichkeit der Person des HERRN JESU zu erkennen, als welcher zugleich der wesentliche selbstständige GOTT ist, von dem alles andere, was in der Welt ist, sein Wesen und Leben empfangen hat.

Da nun dieser Name JESUS eine so hohe und vortreffliche Person anzeigt, so ist es billig, dass wir gegen denselben die größte Ehrfurcht bezeigen, und ihn mit Hochachtung im Munde führen. Darauf führet uns Paulus Phil. 2,9 – 11 wenn er spricht: *GOTT hat JESUM erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist; dass in dem Namen JESU sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass JESUS CHRISTUS der HERR sei, zur Ehre GOTTES des Vaters.* Nachdem unser gesegneter Erlöser zur Erwerbung unsers Heils und unserer ewigen Seligkeit, die menschliche Natur mit der göttlichen persönlich vereinigt, und um unserer Erlösung willen sich aufs Allertiefste erniedriget hatte, so war es nötig, dass diese menschliche Natur auch verkläret würde mit der Herrlichkeit, die er, als der eingeborne Sohn Gottes, von Ewigkeit in und bei dem Vater hatte. Zu dem Ende musste seine gesegnete Menschheit, welche geringer als die geringsten unter den Menschen geworden war, ein Ansehen, Ehre, Würde, Herrlichkeit und Klarheit empfangen, welche die Herrlichkeit aller Engel und Menschen unendlich übertraf. Es musste die göttliche Majestät und Herrlichkeit, welche der Name Jehovah am nachdrücklichsten bezeichnen konnte, der ganzen Person Christi, vermöge der persönlichen Vereinigung beider Naturen, beigelegt werden. Das war also ein Name, der über alle Namen ist, weil solche Majestät über alles gehen, und unser Heiland *über alle Fürstentum, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser sondern auch in der zukünftigen Welt, gesetzt werden sollte* (Eph. 1,21).

Nun ist nicht genug, dass wir solches nur wissen, und andern wieder erzählen können, sondern wir müssen unsere innige Hochachtung auch dagegen bezeigen, und den Endzweck GOTTES bei der herrlichen Erhöhung des HERRN JESU hierbei erfüllen, welcher dahin ging, dass alle, von dem Höchsten an bis zum Niedrigstem, ja selbst die Cherubim und Seraphim im Himmel nicht ausgenommen, sich dem HERRN JESU mit aller Untertänigkeit unterwerfen, ihn mit der höchsten Ehrerbietigkeit anbeten, und ihm mit Gehorsam des Glaubens und des Lebens, als ihrem einigen HERRN und ewigen Könige, dienen, und also nicht ihnen selbst leben, sondern ihrem Heilande, mit Verleugnung ihrer selbst und der Welt, zur Verherrlichung des himmlischen Vaters. Das heißt seine Knie beugen im Namen JESU. Wer diesen Zweck bei der äußerlichen Neigung des Namens JESU hat, der bezeigt also in der Tat die Hoheit und Vortrefflichkeit seiner Person.

**1.2** Es zeigt aber der Name JESUS zum andern auch **die eigentliche Beschaffenheit des Amtes und Geschäftes** unsers Erlösers.

Denn was heißt JESUS anders als ein Heiland und Seligmacher. Dieses erkennen wir aus der Apostel Geschichte Kap. 13,23, da der Apostel Paulus spricht: *GOTT hat nach seiner Verheißung aus den Samen Davids gezeuget JESUM, dem Volk Israel zum Heiland:* eigentlich den Heiland, Erretter und Seligmacher JESUM, der ein ganz anderer und höherer Heiland ist als Moses und die Richter, welche auch Heilande genennet werden (Apg. 7,25; Richt. 3,9.15) gewesen waren. (Jes. 45,15.21). Ja dass der Name JESUS sein eigentliches Amt und Geschäfte anzeigen sollte, gibt uns GOTT durch

seinen Engel selbst zu erkennen, welcher vor der Geburt Christi zu Joseph sagte: *Du sollst den Sohn, welchen Maria gebären wird, JEsus heißen*: warum aber JEsus? das erklärt der Engel und spricht: *Denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden* (Matth. 1,21). Daraus erkennen wir, dass JEsus ein Seligmacher heißt. Und nach der Geburt Christi, wird abermals unser Erlöser nach seinem Amte als ein Heiland beschrieben. Denn so sagt der Engel zu den Bethlehemitischen Hirten auf dem Felde: *Euch ist heute der Heiland geboren* Luk. 2,11, welcher euch von allem Unheil erretten, und dagegen alles Heil nach seinem hohenpriesterlichen Amte durch vollkommene Genugtuung im Tun und Leiden erwerben; das erworbene Heil aber nicht nur durch sein prophetisches Amt verkündigen und anpreisen, sondern auch dasselbe nach seinem königlichen Amte schenken und mitteilen wird. So zeigt denn der Name JEsus ein doppeltes Geschäft an, nämlich eine Errettung von allem Unheil und eine Erwerbung und Mitteilung alles Heils und aller Seligkeit.

**1.3** Erstlich hat sich JEsus als einen **Heiland** bewiesen, indem er uns von allem Unheil errettet hat. Das Unheil aber besteht in der **Sünde**. Denn wenn der Engel zu Joseph der Errettung gedenket, so setzt er dahin die Sünde: *JEsus, spricht er wird sein Volk erretten von ihren Sünden*. Wie, möchte man denken, soll uns JEsus von nichts mehr als von der Sünde erretten? Ach Geliebte, die Sünde ist der Ursprung und die Wurzel alles Unheils: denn damit ist verknüpft eine große Schuld, tyrannische Herrschaft und eine erschreckliche Strafe, daraus aber ist gekommen der Zorn GOTTes, Fluch des Gesetzes, Anklage des Gewissens, Tod, Teufel und Hölle.

❶ Die Sünde ist also verknüpft mit einer großen Schuld sintemal der Mensch, welcher nicht nur sein Wesen und Leben von GOTT hat, sondern auch mit unzähligen Wohltaten täglich von demselben erquicket wird, seinem Schöpfer unendlich verbunden ist, sich dem selben mit Leib und Seele zu heiligen, und sich ihm mit kindlichem Gehorsam völlig zu unterwerfen; und dieses stehet nicht in seiner freien Willkür es zu tun oder zu lassen, sondern GOTT hat, als der allerhöchste HErr aller seiner Kreaturen, und als der einzige Gesetzgeber, ihn dazu in seinem Gesetz verbunden und einen erschrecklichen Fluch auf die Übertreter seiner heiligen Gebote gelegt. (5. Mose 27,26). Wenn nun der Mensch seine Schuldigkeit nicht beobachten sondern durch seinen Ungehorsam sich bezeigt, als wenn kein GOTT im Himmel wäre, so ladet er damit eine große Sündenschuld auf sich.

❷ Ferner fasset die Sünde in sich eine tyrannische Herrschaft. Sie regieret über den Menschen mit großer List und Hurtigkeit. Sie sitzt gleichsam als eine Königin auf dem Thron des Herzens und schreibt dem Menschen Gesetze vor, wie er bald dieses bald jenes tun oder lassen soll, und prätendieret, dass ihr der arme Mensch in allem einen blinden Gehorsam leisten soll. (Röm. 6,12). Sie behauptet als ein gewaltiger Tyrann ihre Strenge über den ganzen Menschen, über Seele und Leib, über alle seine Kräfte und Glieder, über alle Gelenke, Adern und Blutstropfen! O wie gewaltig reißt sie den armen Menschen dahin, dass er ihr in seiner Blindheit willig nachfolget, zumal wenn sie ihn zu solchen Dingen antreibt, die dem Fleisch angenehm sind. Sie traktieret ihre Knechte so hart, dass, ob diese gleich in ihrem Gewissen überzeuget sind, es sei nicht allein Unrecht, sondern sie ziehen sich auch damit Schande und Schaden zu, ja obgleich die Vernunft selbst widerspricht, sie doch den Willen der Sünde tun und vollbringen müssen, dass der arme Mensch klagen muss: Ich kann's nicht lassen, ich muss es tun, ich kann doch nicht anders werden; ich weiß wohl, dass es nicht recht ist, aber wer kanns lassen? Ich habe

mirs oft noch so fest vorgenommen, dies und das zu lassen; aber es ist unmöglich u.s.f. Das alles zeigt an, dass die Sünde über den Menschen eine tyrannische Herrschaft habe.

③ Endlich ist die Sünde verknüpft mit einer erschrecklichen Strafe. Der Mensch wird daher entweder mit allerlei Plagen, Krankheit, und Schwerzen beleget, oder durch einen unseligen, plötzlichen Tod aus der Zeit in die Ewigkeit hingerafft. Oder GOTT entziehet einem solchen mutwilligen Sünder die Gnadenmittel, welche er bisher verachtet hat, dass er sich derselben nicht mehr zu seinem Heil bedienen kann. Oder er weiset ihn endlich als einen Verfluchten in das ewige Feuer, in die unbegreifliche Marter der Ewigkeit, da er aller himmlischen Erquickungen ewiglich berauben und der unaufhörlichen unaussprechlichen Höllenpein unterworfen sein muss. Dieses alles kann man wohl mit Recht ein großes Unheil und eine erschreckliche Unseligkeit nennen.

④ Es bleibet aber dabei nicht, sondern hieraus folget der Zorn GOTTes, da GOTT als ein gerechter GOTT, vermöge seiner wesentlichen Gerechtigkeit, nicht anders kann, als das Böse hassen, verabscheuen, dawider zürnen, eifern und schelten, und einem jeden vergelten, wie er es verdienet hat.

⑤ Es folget auf die Sünde der Fluch des Gesetzes, welches, nachdem es von dem Menschen einen vollkommenen Gehorsam erfordert, derselbe aber solchen nach dem Fall nicht leisten kann, ihn anklaget als einen gräulichen Übertreter, der keinen Tüffel gehalten, und ihn daher gewaltiglich treiben dringet und zwinget, dass ers halten soll. Und da es dem Menschen ganz unmöglich ist, so kündigt es ihm an die Strafe, den Fluch, Tod und die Verdammnis. (5. Mose 27,26).

⑥ Es bestehet das Unheil ferner in der Anklage des Gewissens, als welches, wenn es von dem Gesetz aufgeweckt worden, dass der Mensch die Sünde als was erschreckliches ansiehet, und darüber den unerträglichen Zorn GOTTes empfinden den Menschen in solche Angst und Bangigkeit setzen dass er umkommen mochte; indem es ihn an keinem Orte und zu keiner Zeit verlasset, sondern ihn unter die Augen schilt (Weish. 4,20), ihn von seiner Bosheit überzeuget und spricht: Das hast du getan an dem Orte, zu der Zeit, in der Stunde, indem Hause, an dem und dem Menschen. Und wenn der Mensch leugnen will, so widersetzet es sich ihm desto heftiger und forschter. Willst du es leugnen? habe ich dir nicht genug widerstanden und gesagt: versündige dich nicht an GOTT, an dem Menschen, an dir selbst? Nun bist du ein Kind des Todes! Nun wirst du ewig gepeinigt werden.

⑦ Auf dieses große Unheil folgt noch ein größeres, nämlich der Tod, welcher ist ein Kompendium und Begriff alles unaussprechlichen Elendes, ein solcher Zustand, in welchem der Mensch von GOTT, seinem höchsten Gut und dessen süßester Gemeinschaft, geschieden ist, und hingegen mit dem Teufel, dem höchsten Übel, in der unseligen Gemeinschaft stehet, da er bei sich empfindet einen wahrhaftigen Mangel des geistlichen, leiblichen und ewigen Lebens, an dessen statt aber seinen erschrecklichen Zorn, Fluch, Angst, Not, Furcht, Qual und höllische Marter.

⑧ Endlich ist das das größte Unheil, wenn sich die Menschen unter der Gewalt des Teufels befinden, welcher ihre Sinnen verblindet, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi welcher ist das Ebenbild GOTTes, (2. Kor. 4,4), welcher *sie in seinen Stricklein zu seinem Willen gefangen führet* (2. Tim. 2,26). Daher entstehet so wohl heimliche als offenbare Schande, Atheisterei, Fluchen, Lügen, Trügen, Grausamkeit, Neid, Zorn, Bitterkeit, Krieg und

Blutvergießen, Hass, Uneinigkeit, Hurerei, Ehebruch, Sodomiterei, Ungerechtigkeit, und dergleichen.

**1.4** Gegen alles dieses Unheil nun hat sich der HErr JESus als ein **JESus**, als ein solcher **Erretter** und **Heiland** bewiesen, welcher uns davon errettet hat und noch täglich errettet, indem er alle unsere Sündenschulden und Strafen ihm zurechnen lassen, und durch seinen vollkommenen Gehorsam im Tun und Leiden die beleidigte Gerechtigkeit GOTTes befriediget, uns mit GOTT versöhnet, seinen Zorn von uns hinweg genommen, die Handschrift, so wider uns war, mit seinem Blute ausgelöschet, unsser Gewissen damit besprenget, dem Tode durch seinen Versöhnungstod ein Gift, und der Höllen eine Pestilenz geworden; dabei uns den heiligen Geist mitteilte, welcher nicht nur die Herrschaft der Sünden in uns bricht, sondern auch die Wurzel der Sünde immer mehr und mehr entkräftet und das göttliche Bild anrichtet.

Dieses ist schon gewiss ein großes, dass uns JESus als unser **Heiland von allem Unheil errettet**; er lässt es aber nicht dahin, sondern sucht auch sein anderes Geschäfte an uns zu beweisen, und uns alles **Heil und alle Seligkeit zu erwerben und mitzuteilen**.

① Es bestehet aber das Heil zuvörderst in der Versicherung der göttlichen Gnade, dass GOTT die bußfertige und gläubige Seele, um des HErrn JESu willen, in seine besondere Gunst und Gewogenheit aufgenommen habe, sie auf das zärtlichste liebe, und sie aller seiner Güter teilhaftig machen wolle. Wenn nun einer solchen Seele die Gnade GOTTes in dem Namen JESu offenbar wird; wenn sie als eine aufgehende Sonne das Heile bestrahlet und erwärmet, wenn die Seele in den Verheißungen des Evangelii das Gute erblicken das ihr von GOTT zubereitet ist; wenn sie versichert wird, dass ihr GOTT ihre ungeheure Schulden in dem Blute des HErrn JESu erlassen und vergeben, sie unter seine Kinder aufnehmen; und ganze Reichtümer seiner Gnade und Herrlichkeit an sie wenden wolle: da kann sie solches nicht anders, als für ein großes Heil, so ihr in ihrem Heilande JESu widerfähret, schätzen und achten; da spricht sie: HErr gedenke mein nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; erzeige uns die besondere Gnade, womit du dich in so vielen teuren Verheißungen besonders gegen dein Volk hast verbindlich gemacht und besuche uns mit deinem Hilf mir nach deiner Gnade, welche zu helfen so willig und geneigt, heilsam und kräftig, erfreulich und tröstlich ist; und da sie von dem heiligen Geist davon Versicherung überkommen hat, so rufet sie aus eigener Erfahrung: *Bei dem HErrn ist Gnade und bei GOTT ist mein Heil!* (Ps. 62,8).

② Dieses Heil bestehet ferner in der Schenkung der Gerechtigkeit Christi, welche nicht allein ihren Grund in der vollkommenen Unschuld Christi, und in seinem verdienstlichen Gehorsam, sondern auch und insonderheit in der Würdigkeit und Gültigkeit seiner ewigen GOTTheit hat. Mit solcher seiner Gerechtigkeit wird nicht allein alles Verdienst Christi den Gläubigen zugerechnet, ob hätten sie selbst alles getan und gelitten, was ihr Heiland für sie getan und gelitten hat, sondern es kommt ihnen auch das Recht des Reichs der Gnaden und der Herrlichkeit zu, aus dem Verdienste Christi: denn dieser HErr der Gerechtigkeit wäschet sie nicht allein von Sünden, sondern kleidet sie auch ein in den Rock seiner Gerechtigkeit, in den priesterlichen und königlichen Schmuck als der Könige Töchter, in die Gerechtigkeit der Heiligen. Diese Gerechtigkeit ist weit herrlicher, als die in Adam war, denn Adams Gerechtigkeit war eine menschliches Gerechtigkeit; diese aber ist göttlich, und desto herrlicher, je vollkommener und überflüssiger Christi Gehorsam ist, als Adams Gehorsam gewesen sein würde. Daher rühmet sich ein Gläubiger solcher



Gerechtigkeit, und spricht mit Luthero: Wir sind für unsere Person als Adams Kinder wohl verdammte Sünder, und haben keine eigene Gerechtigkeit noch Heiligkeit. Weil wir aber getauft sind, so sind wir auch in Christo heilig und gerecht, der unsere Sünde von uns genommen, und uns mit seiner Heiligkeit begnadiget, bekleidet und gezieret hat. Und wenn sich Christus mit seiner Gerechtigkeit ganz schenket, dass er mir seine Gottheit und Menschheit, mit seinem Amte, dessen Früchten und und seiner Herrlichkeit ganz unser wird; was können wir überschwängliches wünschen und verlangen? Ach ja, wer dieses Heil von dem HErrn JEsu als seinem Heilande erfahren hat, der spricht: Mein Heiland hat mir erfüllet sein Wort, da er gesaget hat: *Ich will ihre Priester mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen fröhlich sein* (Ps. 132,16). *Ich freue mich nun in dem HErrn, in meinem Heilande, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils* (Jes. 61,10).

③ Zu diesem Heil, welches der-Name JEsus bedeutet, gehöret auch die Aufnahme an Kindes statt, da GOtt eine Seele, welche sich von Herzen zu dem HErrn JEsu bekehret, aus der Familie des Satans, darin sie sich in ihrem vorigen unbekehrten Zustande befunden, heraus nimmt und sie frei macht von aller fernern Verbindung an solche höchst unselige Familie; hingegen sie aufnimmt in seine himmlische Familie und unter seine Hausgenossen, nicht als einen Knecht noch als einen gemeinen Freund, sondern als ein Kind, welches hinfort aller Vorrechte anderer Kinder GOttes in Zeit und Ewigkeit zu genießen hat. Daher überzeuget GOtt die Seele durch seinen Geist, dass sie nunmehr wahrhaftig ein Kind Gottes sei, er teilte ihr solche Kennzeichen mit, daraus sie ihre Kindschaft ohnfehlbar schließen kann: er erleuchtet ihre Augen; das sie diese Kennzeichen zu ihrem Trost erkennt, und macht sie tüchtig, dass sie ein wohlgegründetes und gewisses Urteil von ihrem seligen Zustande, da sie als ein Kind GOttes aufgenommen worden, fällen kann. Das alles aber hat die Seele keinem andern als dem HErrn JEsu, ihrem einigen Heilande, zu danken, weil sie nur, so fern sie an seinen allerheiligsten Namen geglaubet, von GOtt gewürdiget worden ist, zu seinem Kinde aufgenommen zu werden.

④ Ferner gehöret zu dem Heil, welches der HErr JEsus erworben hat und mittheilet, der Friede mit GOtt. Denn nachdem unser teurester Heiland, als der himmlische Salomo und Fürst des Friedens, zwischen GOtt und den Menschen, als zwischen denen in Feindschaft und Unfriede gesetzten Parteien, sich ins Mittel schlug, und durch seine Vermählung mit dem menschlichen Geschlecht, sonderlich aber durch seine Genugtuung, Friede zu verschaffen wusste, indem er alle Feindschaft und Widerspenstigkeit samt allem Ungehorsam, womit sich die Menschen an GOtt vergriffen hatten, auf sich nahm, und sich also handeln und abstrafen ließ, als ob er der Feind GOttes gewesen wäre; so ist er eben dadurch unser Friede worden, hat uns mit GOtt versöhnt und die Feindschaft getödet durch sich selbst: er hat Friede gemacht durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst, und den Eingang in das Heiligtum durch sein Blut uns bereitet zu einem neuen und lebendigen Wege. Ja er hat den Frieden durch seine Auferstehung ans Licht gebracht, bestätigt und versiegelt. Nun ist GOtt dem Gläubigen ein GOtt des Friedens, ein versöhnter lieber Vater. Er versichert, das GOtt die Genugtuung seines Mittlers zu seiner völligen Befriedigung angenommen habe, welches sonderlich damit geoffenbaret worden ist, da er JEsu, der um unserer Sünde willen dahin gegeben war, um eurer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket hat, auf dass alle, die durch ihn gerecht worden sind, *nun auch durch ihn Friede mit GOtt hätten*, (Röm. 5,1).

⑤ Weiter gehöret zu dem Heil, welches der Name JESus anzeigt, die Vereinigung mit GOTT. GOTT hatte die Menschen anfänglich zu, dem Ende geschaffen, dass er sich ihnen als das höchste Gut mitteilen und mit seiner Liebe unaufhörlich in sie einfließen wollte. Er wollte in einer vertrauten Freundschaft mit ihnen leben, in ihnen wohnen und in ihnen wandeln. Allein, da sie ihr Herz von ihm abkehrten, und die Sünde lieb gewannen, so konnte GOTT nach seiner wesentlichen Heiligkeit nicht anders, als sich von diesen unreinen und befleckten Kreaturen mit seiner Freundschaft und Liebe entfernen; da denn der Satan näher zu ihnen trat, und ihre Herzen als seine hässliche Wohnung einnahm. Hierdurch wurde nun eine solche Kluft zwischen uns und GOTT befestiget, welche keine Kreatur ausfüllen konnte, und es war kein ander Mittel übrig. GOTT und die Menschen wieder zu vereinigen, als dass der Sohn GOTTES selbst die abtrünnige menschliche Natur mit seiner Gottheit vereinigen, und in derselben die verletzte Gerechtigkeit Gottes, die durch den Ungehorsam der Menschen aufs Höchste beleidiget worden war, durch seinen vollkommenen Gehorsam bis zum Tode wieder versöhnen, und also die Hindernisse wegräumen musste, welche im Wege standen, dass sich GOTT vermöge seiner Heiligkeit nicht mit den Sündern vereinigen konnte. Als aber das ewige Wort in unserm Fleisch erschienen war, so sangen die Engel voll Freuden: GOTT hat an den Menschen ein Wohlgefallen: als wollte GOTT durch sie sagen: Dies ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn es gefället mir wohl. Zu dem Ende wurde unserm Erlöser in seiner Beschneidung der Name JESus beigeleget, anzuzeigen dass er uns unseligen Menschen zu solcher Seligkeit verhelfen wollte, damit GOTT in uns wohnen, und sich mit uns vereinigen könnte; welche Vereinigung mit GOTT unsere höchste Seligkeit ist, sintemal bei derselben nicht nur von uns alles das hinweggenommen wird, was uns an dem Genuss des höchsten Gutes hindert, sondern wir haben auch dabei den wirklichen Zugang zum Vater.

⑥ Endlich gehöret zu dem Heil, welches der Name JESus in sich fasset, die Einwohnung des heiligen Geistes, welchen unser gesegneter Heiland durch sein aller teurestes Verdienst erworben, und welchen er nachdem er sich zur Rechten seines Vaters gesetzt, als die allerbeste Gabe uns zu gut empfangen, und denselben seinen Gläubigen mittheilet. *Gleichwie demnach der köstliche Balsam oder das herrliche Salböl vom Haupte Aaron herabfloss in sein Kleid, (Ps. 133,2)* damit Haupt und Glieder vereinigte, und in eins verband: also fließt diese Kleidung, der heilige Geist, von Christo unserm rechten Hohenpriester und Haupte, herab in alle seine gläubigen Glieder, so reichlich, dass er sie damit taufen und zu Einem Geist und Leibe verbindet. Wohnet nun der heilige Geist in den Gläubigen, so haben sie davon lauter unaussprechliches Heil und unbeschreiblichen Nutzen, sintemal der Geist Gottes selbst, nach seinem Wesen und Person, das Herz einnimmt, und nach der allergnädigsten und sonderbaresten Weise, die kein Mensch begreifen kann, zugegen ist. Er bewohnt den ganzen Menschen, und vereiniget sich auf das Innigste mit dessen Geiste. Er wohnt also in den Gläubigen, dass er in ihnen als in seiner Officin und Werkstatt, seine Werke und Geschäfte GOTT zu Ehren und zum gemeinen Nutz wirket. Er schließet ihnen die Geheimnisse des Reichs GOTTES auf, ermuntert zum durchdringenden Gebet, stärket, tröstet und erquicket. Er leitet in alle Wahrheit, verkläret JESUM als den Ursprung alles Heils, bringet reichere Früchte hervor, beweiset sich als das Pfand unsers Erbes und als das Siegel unserer Seligkeit, erhält bei großer Freudigkeit, hilft überwinden und richtet das göttliche Bild immer in größerer Klarheit und Lauterkeit auf.

Sehet Geliebte, dieses alles, und noch ein weit mehrers, fasset das Heil in sich, davon unser gesegneter Heiland den Namen JESUS führet. Es wird aber eine gläubige Seele

solcher Heilsgüter teilhaftig gemacht nicht nur allhier im Reiche der Gnaden, als darin sie die Erstlinge derselben, gleichsam zum Angelde empfahen, sondern es beweiset sich auch vornehmlich der HErr JESus gegen sie als ein JESus und Seligmacher, wenn er sie aus dem Reiche der Gnaden in sein Reich Herrlichkeit versetzt. Denn da führet er sie zum vollkommenen Besitz und Genuss des ewigen Lebens, da kommen sie vom Glauben zum Schauen, da sehen die Gläubigen ihren JESum von Angesicht zu Angesicht, wie er ist; da krönet er sie mit ewiger Ehre, ewigem Ruhm, ewiger reiner Wollust, ewiger Ruhe und ewiger Freude. Das ist also das große Heil, so uns durch den HErrn JESum worden ist; ein Heil, dergleichen in keinem andern Namen unter dem Himmel anzutreffen, ein Heil, welches hier in der Zeit anfänget, und dort in der Ewigkeit vollendet wird; ja es lieget in dem Namen JESu so viel Heil und Seligkeit, dass wir daran, als an einem großen Geheimnis, auch in der Ewigkeit genug werden zu studieren und uns zu ergötzen haben.

## 2.

Lasset uns aber auch zum andern erwägen **die Bedeutung der sonderbaren Umstände, unter welchen unserm Heilande sein JESusname ist beigelegt worden.** Es geschahe

❶ nicht von ohngefahr, dass unserm Heilande der Name JESu beigelegt wurde, da er am achten Tage war beschnitten worden. Denn obwohl dieses eine solche Sache war, welche sonst vornehmlich von der äußerlichen Gewohnheit der Juden dependierete, als die da ihren Kindern bei der Beschneidung einen Namen beizulegen pflegten; so waltete doch hierunter über den HEirn JESum eine ganz besondere Providenz und Vorsehung des lieben Gottes, als welche es dahin dirigierte, dass unser Heiland, ob er wohl der HErr des Gesetzes war, sich dennoch dem Gesetz der Beschneidung unterwarf, welche die Schwelle war, darüber man einging in die jüdische Kirche, und wodurch man sich zugleich verpflichtete, alles dasjenige zu halten, was GOTT der HErr in seinem ganzen Gesetz geboten hatte. Daher der Apostel Paulus zu den Galatern spricht (Gal. 5,3): *Ich zeuge einem jeden mit großem Ernst, der sich beschneiden lässet, dass er noch das ganze Gesetz schuldig ist zu tun.* Das ganze Gesetz aber, wie es nach seinem geistlichen Sinne, in seiner Tiefe, Länge und Breite zur verstehen ist, zu tun, und ohne alle Unvollkommenheit und Sünde zu erfüllen, war eine solche Solche, welche als eine große Schuld auf uns allen haftete, sintemal wir nach dem kläglichen Sündenfall viel zu ohnmächtig dazu waren, solche hohe und strenge Forderung vollkommen zu leisten; um deswillen kündigte uns das Gesetz den Fluch an, welcher in sich fasste den Zorn und die Ungnade Gottes, den Tod und die Verdammnis, welche uns Übertreter treffen und ewig drücken sollte.

Da nun unser Heiland den Namen JESus in der Beschneidung empfing und annahm, so wollte er damit zu erkennen geben, dass er auch hierinnen unser JESus und Heiland sein, sich freiwillig dem ganzen Gesetz unterwerfen, und sich durch die empfangene Beschneidung anheischig machen wollte, dass er demselben nicht nur in allen Dingen einen vollkommenen Gehorsam leisten, sondern auch alles an unserer Statt und zu unserm Besten erfüllen wollte. Zu dem Ende nahm er den Fluch über sich, welchen das Gesetz zur Verdammnis über den Menschen ausgesprochen hatte, (5. Mose 27,26), weil er demselben nicht nur kein Genüge geleistet, sondern auch sein ganzes Leben als eine Übertretung des Gesetzes anzusehen war, davon ihn kein einiges Verdienst noch eigene Gerechtigkeit befreien konnte. JESus aber nahm, wie gesagt, alle Pflichten des Gesetzes,

samt der Schuld der Sünden, des Fluchs und des Todes, auf sich, erfüllte alles nach der vollkommensten Strenge mit seinem eigenen Blut und Tode, und befreite uns also von der Strafe des Gesetzes.

Es hat aber unser gesegneter Heiland auch darum den Namen JEsus bei der Beschneidung angenommen, um uns zu Gemüte zu führen, dass niemand die Kraft seines Namens erfahren würde, der sich nicht begeben wollte in die Ordnung der geistlichen Beschneidung, welche Paulus nennet eine Beschneidung ohne Hände, (Kol. 2,11), die da bestehet in einer innerlichen Änderung des Sinnes, welche sich in dem ganzen Leben offenbaren muss, und solange fortgesetzt wird, solange sich in uns von dem alten Verderben etwas übrig befindet, ob sie gleich dem Menschen nicht leichte vorkommt, sondern mit vielen Wehen und Schweinen ja oft mit vielem Schimpf und großer Schmach in Ansehung der Weltkinder, verknüpft ist, sintemal man dabei sich selbst verleugnen, allem ungöttlichen Wesen und den weltlichen Lüsten absterben, Christo im Geist zu leben anfangen, sein Fleisch samt den Lüsten und Begierden kreuzigen, sich der Welt in keinem Stück gleich stellen, sondern sie vielmehr bestrafen muss, wo nicht mit Worten, doch mit seinem unsträflichen Wandel, und sich nicht daran zu lehren hat, obenan deswegen den Hass der Welt, welcher durch allerlei Arten der Verfolgungen auszubrechen pflegen über sich nehmen müsse, sondern dem HErrn JEsu treulich und beständig folgen, sein heiliges Vorbild stets vor Augen haben, in seine gesegnete Fußstapfen treten, seinem Lammessinne immer ähnlicher werden, und also wandeln muss, gleichwie er gewandelt hat, mit kindlicher Ehrerbietigkeit und aufrichtigem Gehorsam gegen Gott; mit herzlicher Liebe und bereitwilliger Dienstfertigkeit gegen den Nächsten, und mit beständiger Vorsichtigkeit, Keuschheit und Heiligkeit gegen sich selbst. Wer das tut, der wird erfahren, was für eine gesegnete Kraft der heilbringende Name JEsus in sich fasset.

② Wurde unserm Heilande der Name JEsus beigelegt, da er seine ersten Blutströpflein vergoss, womit er uns zu erkennen geben wollte, dass die Erwerbung unsers Heils nicht anders als durchs Blut würde können erhalten werden. Zu dem Ende wurde sein heiliger Leib, welcher in Ansehung der zugerechneten Sünden der ganzen Welt, die Gestalt des sündlichen Fleisches hatte, angesehen als eine unreine, sündliche Vorhaut, die da in der verächtlichen Blöße nach einer blutigen Verwundung, aus dem Lande der Lebendigen abgeschnitten und ausgerottet werden musste mit dem Beschneidungsmesser des Fluchs des göttlichen Gesetzes; welcher Fluch über ihn als den größten Sünder kam, und ihn als ein unreines Glied von dem Körper der jüdischen Kirche absonderte, zur Erhaltung seines geistlichen Leibes. Also wurde der Name JESUS balsamiert mit seinen edelsten und allerheiligsten Blutströpflein, welche das Unterpfand und Angeld waren der darauf völligen Bezahlung, zur gewissen Versicherung, dass er dermaleins, so zu reden, die ganze Summam abtragen, das ist, alle sein Blut für uns vergießen würde, welches unser Heil und unsere Seligkeit erforderte.

③ Wurde der Name JEsus kund getan von einem Engel, anzuzeigen, das dieser Name nicht aus menschlicher Willkür erfunden wurden, sondern in dem ewigen Rat Gottes ausgedacht sei. Denn der Name JEsus sollte sein eine Hoffnung der Sünder, eine Labung der Schwachen, eine Arznei der Kranken, ein Kleid für die Seelenblöße, Speise und Trank für den geistlichen Hunger und Durst, Dach und Schild gegen die Ungewitter der Versuchungen und gegen unsere geistlichen Feinde, unsere Ruhe in der Unruhe, unsere Erquickung in der Angst, unsere Freude in der Traurigkeit, unser Licht in der Finsternis, unser Leben im Tode, unsere Türe zum Himmel und zur ewigen Seligkeit Summa, der Name JEsus sollte sein der Grund alles Trostes, daher musste er auch von Gott selbst, der ein Gott alles Trostes ist, gegeben werden, welcher hernach denselben

durch einen Engel publizieren und kund machen ließ, dadurch er gleichsam einem jeden zurufen wollte: *Siehe, o Mensch, dein Heil stehe allein bei mir* (Hos. 13,9). Darum suche es nicht auf Erden, da ist nichts als lauter Unheil, erhebe dein Gemüt und Herz gen Himmel, das ist Heil, Trost und Erquickung. Soll die Wunde eines Gewissens geheilet und deine Sünden getilget werden, hin zu JEsu, der will dich von allem Unheil erretten, dir einen himmlischen Sinn schenken, und dich ewiglich in der Gesellschaft und Gemeinschaft aller heiligen Engel erfreuen.

④ Wurde der Name JEsus unserm Heilande gegeben, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward, anzuzeigen, dass alle diejenigen, welche im alten Testament gelebet, an diesem JEsu auch sollten teilnehmen, und durch denselben von ihren Sünden errettet werden. *Wir glauben*, sagt Petrus (Apg. 15,11), *durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch unsere Väter im alten Testament*. Denn das heilwärtige Verdienst unsers Heilandes ist schon kräftig gewesen, ehe denn er ein Mensch worden. *Er ist das Lamm, welches erwürgte ist von Anfang der Welt* (Offb. 13,8), von ihm sagt Paulus mit Recht (Hebr. 13,8): *JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit*. In diesem JEsu haben die Gläubigen altes Testaments ihr Heil und Errettung von Herzen gesucht, und auch gefunden. *HErr*, rief Jakob auf seinem Sterbebette aus, *ich warte* (mit sehr herzlichem Verlangen, wie ein abgematteter Arbeiter auf den Feierabend) *auf dein Heil*, welches du mit deinem Blute, als das Lamm, das von Anfang der Welt erwürgt ist, so teuer versiegelt hast. Auf gleiche Weise rief David im 119. Psalm Vers 166: *HErr, ich warte im Glauben, im Hoffen und Geduld dein Heil*, dich selbst, o JEsu und alle deine Heils-Güter. Und Hiob richtete sich bei seiner größten Angst und Schmerzen damit auf, dass er mit völliger Gewissheit seines Glaubens sagen konnte (Kap. 19,25): *Ich weiß, dass mein Erlöser, mein Goel, mein Blutsfreund, lebet*. Daraus erkennen wir also, dass die Gläubigen im alten Testamente an diesem JEsu auch Teil gehabt und in demselben ihr Heil gesucht und gefunden.

⑤ Wurde der Name JEsus nicht nur der Marien, (Luk. 1,31), sondern auch dem Joseph kund getan, (Matth. 1,21) anzuzeigen, dass beiderlei Geschlecht, so wohl das männliche, welches sonst natürlicher Weise und in der bürgerlichen Sozietät einen großen Vorzug vor dem weiblichen hat: als auch das weibliche, ohne einige Hintansetzung einen freien offenen Weg zum Genuss dieses Heils haben sollte. JEsus soll sein alles und in allem. Er soll uns allen das Heil nicht nur erwerben und mitteilen, sondern er selbst soll unser Heil sein. *Du*, spricht der Vater von ihm, *sollst sein mein Heil, bis an der Welt Ende* (Jes. 49,6). Also soll nicht allein das männliche, sondern auch das weibliche Geschlecht Teil haben an dem Heil Gottes. Denn auch das weibliche Geschlecht soll in die selige Freundschaft und Liebesgemeinschaft des HErrn JEsu aufgenommen werden, auch Weibespersonen sollen Miterben sein der Gnade des Lebens, welche unser Heiland mit seinem vergossenen Jesusblute, zu ihrer Versöhnung und ewigen Erquickung, so teuer erworben und bestätigt hat.

⑥ Wurde der Name JEsus in der hebräischen Sprache abgefasst, anzuzeigen, dass das Heil von den Juden komme. Dieselben hatten freilich vor allen andern Völkern einen Vorzug um des HErrn Messiä willen, indem derselbe zuvörderst ihnen zu gute als ein JEsus und Heiland, ja als das Heil Gottes selbst (Apg. 13,47) her kam *aus ihren Vätern nach dem Fleisch* (Röm. 9,5), indem derselbe ferner lauter Juden zu Aposteln gebrauchte, welche ihn als einen JEsu und Heiland, und mit ihm das erworbene Heil, zur Zueignung, unter allen Völkern ausposaunen sollten; und indem er endlich die Juden zu erst würdigte, dass er ihnen das Evangelium predigte, und die Einladung zum

Reiche Gottes an sie ergehen ließ (Apg. 13,46). Hieraus erkennen wir also, dass in dem Namen JESU ein großes Geheimnis der Weisheit Gottes lieget.

### ***Applikation:***

Dass wir, Geliebte, dieses Heils alle miteinander wären teilhaftig geworden! Es sagt der Herr Jesus selbst Jes. 43,11: *ICH, ICH bin der HERR, und außer mir ist kein Heiland!* und abermals in dem Vorhergehenden 3. Vers: *ICH bin der Herr, dein Heiland!* Ach! dass ein jeder unter uns sich dieses im Glauben zueignen, und der Maria mit Wahrheit nachsprechen möchte aus Luk. 1,47: *Mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes!* Denn weil dieselbe in Jesus ein ewiges Heil sahe; so ergriff sie solches im Glauben als ihr Heil; daher wurde ihr Geist mit himmlischer Süßigkeit durchgossen, ihr Innerstes wallete in ihr, ihr Heile hüpfete und sprang vor Freuden; sie wurde entzückt in dem inwendigen neuen Menschen; kein Blutströpflein war in ihr, das nicht fröhlich war in dem Herrn, ihrem Gott. Daher rief sie: Mein Geist, die innerste Kraft meiner Seelen, schmeckt das Heil Gottes; und dieser Geschmack war ihr so süße, dass alles in ihr mit Freude erfüllet war. Wer nun dieses mit Wahrheit nachsagen könnte: Jesus ist mein Jesus, in demselben freue ich mich, und in meinem Heilande ist meine Seele fröhlich, der würde sich in einem recht seligen Zustande befinden. Da würde man von Herzen gerne verachten die Welt mit aller ihrer Eitelkeit und Torheit. Da würde man die Sünde, als die aller hässlichste Missgeburt des Teufels aufrichtig hassen, und vor derselben als vor einer vergifteten Schlange fliehen. Man würde nach dem Herrn Jesu das innigste Verlangen tragen, und nach ihm schienen, wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser. Man würde sich seiner allein erfreuen und getrösten, dass man in ihm des Heils wäre teilhaftig geworden.

Das alles aber, Geliebte in dem Herrn, sind solche Charakteres und Kennzeichen, welche die wenigsten an sich haben; die meisten befinden sich noch als Sklaven unter den groben Werken des Fleisches, und leben in einem solchen Zustande, den die Schrift nennet *ασωτιαν*, einen heillosen Zustand, da man gar weit von dem Heil in Jesus entfernt ist, und sein Heil in der Welt sucht, darin doch nichts als lauter Unheil ist, da man als ein heillos Mensch in der Irre herum läuft, nicht nur selbst verführet ist, sondern auch andere verführet, und von solchem höchst elenden Zustande sich nicht will überzeugen lassen, sondern vielmehr gedenket, auch wohl öffentlich spricht, man sei kein Kind mehr, man wolle sich schon selber regieren, bis man endlich so weit kommt, dass alle Hoffnung verloren ist.

O dass demnach alle diejenigen, welche so sicher bei ihrem elenden Zustande hinleben können, sich anjetzo möchten erwecken lassen, einmal nüchtern zu werden aus den Stricken des Teufels, welcher sie in allerlei herrschenden Sünden und Irrtümern, in schändlichen Lüsten und bösen Affekten fesselt und gefangen hält wie ein Tier, das zur Schlachtbank geführt werden soll. Ach ihr armen, und elenden Seelen, sehet es doch nicht als von ohngefähr an, dass man euch anjetzo den Namen Jesum erkläret und zu Gemüte geführt hat; man will euch gerne dadurch kräftig aufmuntern, zu erwägen euren höchst elenden heillosen Zustand, darinnen ihr euch befindet und des Heils in Jesus entbehren müsset, damit ihr darüber von Herzen erschrecket und die wahre Seligkeit in Jesus, eurem Seligmacher, der da gekommen ist, euch Verlorne zu suchen und selig zu machen, suchen möchtet. Verscherzet doch um einer kurzen sündlichen Lust willen, deren ihr bald müde werdet und kaum einen halben Tag fortsetzen könnet, nicht euer ewiges

Heil. Sehet, der HERR JESUS kommt zu euch, bei dem Anfange dieses Jahres, mit seinen Blutströpflein, und will euch dieselbigen zu eurer Reinigung und Heiligung schenken. Gehet ihm doch entgegen mit eurem im Grunde verderbten Herzen, es kann nicht so abscheulich und schrecklich verderbt sein, er kann und will euch davon erretten und befreien, wenn ihr nur wollt.

Der HErr JESUS könnte euch in eurem Blute liegen und in eurem Unflat ersticken lassen, er könnte euch nach eurem Verdienste lohnen, und euch in die Hölle werfen, aber seine Liebe ist zu brünstig, dass er euch verderben sollte, vielmehr will er euch sein erbarmendes Herz, seine Freundlichkeit und Leutseligkeit zu erkennen geben, euch mit seinen Blutströpflein besprengen und losmachen vom bösen Gewissen, ja euch erretten von allem Unheil, und von aller Unseligkeit, sie habe auch Namen, wie sie immer wollen. Er will euch in der Tat ein JESUS sein. Er will euch erretten von der Herrschaft, Schuld und Strafe der Sünden. Er will euch befreien vom Zorn Gottes, der soll euch nicht mehr drücken; vom Fluch des Gesetzes, der soll euch nicht schrecken, vom Tode, ja von der Gewalt des Teufels, Hölle und ewigen Verdammnis. Er will seinen heiligen Geist euch schenken, der euch an Herz, Mut, Sinn und allen Kräften ändern, und solche Leute aus euch machen soll, die in GOTTES Wegen wandeln, seine Rechte halten, und danach tun. Da sollt ihr Versicherung haben der göttlichen Gnade, da will er ausziehen euren Schand- und Sündenrock, und euch kleiden mit dem Kleide seines Heils und mit dem Rock seiner Gerechtigkeit. Ja sein Geist soll euch versichern, dass ihr Kinder GOTTES und Erben des Himmels seid. Und da sollt ihr nicht nur der Anfang dieses neuen Jahrs gesegnet sein, sondern das ganze Jahr hindurch sollt ihr in lauter Heil und Segen einher gehen; und gesegnet sein immer und ewiglich.

Was wollt ihr aber tun, ihr unbeständigen Gemüter, die ihr überzeugt seid, es stehe nicht recht mit euren armen Seelen, darüber auch wohl viele Tränen vergossen und GOTT dem HErrn Besserung zugesaget, aber eure Zusage nicht gehalten habt? Wie lange hinkt ihr doch auf beiden Seiten? Meint ihr der Welt und GOTT zugleich gefallen zu können? Denkt ihr, dass Licht und Finsternis, Christus und Belial in euch beisammen sein und überein stimmen könne? Das sagt euch selbst eure eigene Vernunft, dass solches nimmermehr werde angehen können. Wie lange besinnet ihr euch nun? Was verziehet ihr euch zu JESU zu nahen? Meinet ihr, es werde euch zu schwer fallen, ihr werdet unmöglich zu JESU kommen können? Wissen dass es hier nicht auf eure eigene Kräfte ankommen soll, sondern er selbst will euch, so ihr nur euer Unvermögen erkennen und ihn um Hilfe anrufet, Kraft geben, und euch als Unvermögenden Stärke genug mitteilen. Meinet es nur redlich mit ihm; erkennet eure Untreue mit aufrichtigen Herzen, lassets euch inniglich leid sein, dass ihr das Blut des HERRN JESU mit Füßen getreten, und den Geist der Gnaden nichts geachtet habt! Sehet, euer Heiland hat, seine Hände zu euch Abtrünnigen ausgebreitet, er will euch in seine Gnadenarme sammeln, er will euch noch in dem Reste eures Lebens sein Heil widerfahren lassen! Wendet euch doch nur zu ihm, so werdet ihr selig! Ein jeder rede sich deswegen selbst so an:

Mein Herz begreif dich nu,  
ich muss es redlich wagen,  
ich komm eh nicht zur Ruh:  
sagst du hiermit der Welt,  
und was dem Fleisch gefällt,  
rein ab, und Christo an,  
so ist die Sach getan.

Geschiehet das mit wahrhaftigem Herren, tut ihrs mit gründlichem Ernst, so werdet ihr schmecken und sehen, wie freundlich der HErr sei. Ihr werdet JESum lebendig erfahren und aller seiner Heilsgüter teilhaftig werden. Denn besizet ihr JESum nur allein, ist alles, was zu wünschen, euer. *Alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist GOTTes* (1. Kor 3,22.23).

Was soll ich aber euch, ihr bußfertigen Seelen, sagen, die ihr euren heillosen Zustand und tiefes Verderben nicht nur heilsamlich erkennet, sondern auch wehmütig bereuen und nach dem HErrn JESu ein sehnliches Verlangen traget, damit ihr euch des Heils, so in ihm ist, von Herzen erfreuen möchtet und deswegen aus Ps. 88,2 saget: *HErr GOTT, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir!* Ihr seid es, nach welchen sich der HErr JESus sonderlich umsiehet, und in welchen er seinen aller teuresten JESusnamen durch den heiligen Geist verklären will. Euch gilt das Wort des Heils, da er euch insonderheit zurufet (Jes. 43,3): *Ich bin euer Heiland, darum bin ich eben in diese Welt gekommen, dass ich euch Mühselige und Beladene suchen, erquicken und selig machen will.* Stehen euch die Sünden als hohe Berge vor euren Augen; erschrecket darüber nicht, ich habe euch von allen euren Sünden mit meinem Blute gereinigt, ich habe sie alle mit einander, wie viel, wie groß, und schwer dieselben auch immer sein mögen, vergeben; es soll derselben nimmermehr gedacht werden. Ich, der HErr euer GOTT bin bei euch, euer starker Heiland, der alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen weiß, dass euch euer Gewissen nicht mehr mit Recht anklagen kann, weil ich die beleidigte göttliche Gerechtigkeit mit meinem Blute vollkommen befriediget habe. Nun will GOTT nicht mehr über euch zürnen, sondern hat Gedanken des Friedens über euch. Nun kann euch der Fluch des Gesetzes nicht mehr treffen, denn ich habe den Fluch getragen an eurer Stelle und euch den Segen erworben. Ja der Tod selbst ist verschlungen in meinen Sieg, und ihr sollt durch den Tod ins Leben dringen. Ihr sollt durch meinen Geist versichert werden, *dass ich mich herzlich über euch erfreuen, euch freundlich sein, und ewiglich vergeben werde.* (Zeph. 3,17). Wandelt nur hinfüro desto vorsichtiger, habt mein heiliges Vorbild stets vor Augen, und sehet beständig auf meine Schritte und Tritte, so werdet ihr göttliche Kraft bekommen, zu tun, was vor mir gefällig ist, und wo ihr euch alsdenn hinwenden werdet, da wird sich mein Segen und mein Heil auch hinwenden.

Ihr gläubigen Seelen aber, die ihr bereits dieses Heil in dem heilbringenden JESusnamen erlanget und erfahren habt! Freuet euch von Herzen darüber, dass euch GOTT gewürdiget hat, das Geheimnis der Benennung des HErrn JESu in euren Seelen durch seinen Geist zu verklären. Ach bewahret doch aufs Allersorgfältigste diese anvertraute köstliche Perle, damit ihr dieselbe nicht zu eurem allergrößten Schaden verlieret. Verachtets gerne, wenn euch die Welt ihre vergänglichen Reichtümer, schnöden Lüste und Scheingüter zeigt, denn wenn ihr den herrlichen Namen JESum aus einander wickelt, und die darin enthaltenen Heilsschätze erwägen so wirds euch nicht schwer fallen, eure Augen vor aller Welt Eitelkeiten zu verschließen. Bietet sie euch Freiheit an, so sprecht: Sollte ich meine in JESu erlangte Freiheit mit der Knechtschaft der Sünden vertauschen, und für die selige Gemeinschaft mit ihm die Befleckung der Welt erwählen? Sollte ich die ewigen Güter mit der Vergänglichkeit verwechseln? Das sei ferne! Ich bleibe bei JESu, und halte mich beständig an ihn, will ihm auch bis in den Tod getreu verbleiben. Habe ich gleich manchmal bedrängte Umstände; immerhin, weiß ich doch, dass mein JESus auch solche Umstände erfahren hat. Ist gleich mein Heil bisweilen vor der Welt verborgen; lass es sein, bin ich doch gewiss versichert, dass es nicht immer so bleiben, sondern der HErr JESus dasselbe schon zu seiner Zeit mit meinem größten Vergnügen offenbaren wird.



Sehet aber zu, ihr Lieben, dass ihr euch auch als Heilande gegen euren Nächsten beweiset, wenn ihr sie im Verderben, darin sie umkommen müssen, gehen sehet. Entdeckt denselben ihren heillosen Zustand, und was damit verknüpft ist, und zeigt ihnen die Heilsgüter, deren sie in der Heilsordnung teilhaftig werden können, wenn sie nur wollen; so werdet ihr gesegnete Werkzeuge GOTTes, und gleichsam die andere Hand des HErrn JEsu sein, welcher euch endlich versetzen wird in das Reich seiner Herrlichkeit.

Und du allerteurester JEsu, wir danken dir demütiglich, dass du mit dem Anfang dieses neuen Jahrs, uns das Geheimnis deines heilsvollen JEsusnamens geoffenbaret hast. Ach vergib uns aus Gnaden, dass wir denselben in dem vergangenen alten Jahre nicht besser beobachtet und uns zu Nutz gemacht haben und gib, dass wir mit dem neuen Jahre neue Gnade und Kraft, neuen Segen und Leben aus deinem Namen überkommen, damit alle Unbekehrte von ihrem heillosen Zustand errettet, deine Kinder aber mit allen Heilsgütern in Zeit und Ewigkeit erquicket werden mögen. Das tue HErr JEsu um deines heiligen Namens willen.

Amen!

Aus:

J.J. Rambach: Heilsame Wahrheiten des Evangelii. Frankfurt/Leipzig 1737, S. 165 – 189